

Mögliche Abschottung der USA bereitet den Mittelständlern nur wenig Sorgen

Neben den anhaltend guten Rahmenbedingungen hat die positive Stimmung der mittelständischen Unternehmen in diesem Frühjahr einen weiteren wichtigen Grund: Der deutsche Mittelstand zeigt sich von der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten und von dessen möglicher Abschottung des US-Marktes für ausländische Erzeugnisse weitgehend unbeeindruckt.

Dies ist zunächst einmal verwunderlich, da die Vereinigten Staaten das wichtigste Exportziel für die deutsche Wirtschaft darstellen und die Äußerungen des neuen US-Präsidenten zum Welthandel und zu möglichen Strafzöllen für Importe in die USA durchaus Anlass zur Sorge geben könnten. Auch wenn die Exporte deutscher Waren in die USA im vergangenen Jahr um rund 6 Prozent gegenüber 2015 zurückgingen, wurden immerhin Güter im Wert von fast 107 Mrd. Euro aus Deutschland in die USA exportiert. Das sind 8,9 Prozent der gesamten deutschen Güterexporte.

Die Ursache für die tendenzielle „Gleichgültigkeit“ des deutschen Mittelstands gegenüber der Entwicklung in den USA liegt daran, dass fast drei Viertel der Mittelständler derzeit keine Geschäftsbeziehungen mit den USA unterhalten. Von daher betreffen die Ankündigungen des US-Präsidenten für höhere Importzölle die große Mehrheit der mittelständischen Unternehmen nicht. Dennoch bereiten möglicherweise zunehmende bürokratische Hemmnisse im Handel mit den USA immerhin fast einem Fünftel aller Befragten Sorgen. Mit rund 81 Prozent entspricht dies einem beträchtlichen Anteil derjenigen Mittelständler, die Geschäftsbeziehungen mit den USA unterhalten. Zudem machen sich 13 Prozent der befragten Unternehmen auch Gedanken über eine sinkende Nachfrage aus den Vereinigten Staaten oder befürchten sogar, dass der Absatzmarkt USA durch höhere Zölle für sie uninteressant werden dürfte (11 Prozent).

Auf den ersten Blick scheinen diese Anteile zwar verhältnismäßig gering. In Relation zu den in den USA geschäftlich aktiven mittelständischen Unternehmen, die lediglich 23,2 Prozent aller befragten Mittelständler ausmachen, sind sie jedoch durchaus nennenswert. So macht sich von den betroffenen Unternehmen mehr als die Hälfte Sorgen über eine sinkende Nachfrage. Fast die Hälfte glaubt, dass die Vereinigten Staaten als Absatzmarkt uninteressant werden.

Mittelstand zeigt sich von Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten weitgehend unbeeindruckt

Vereinigten Staaten wichtigstes Exportziel für die deutsche Wirtschaft, ...

... aber fast drei Viertel der Mittelständler unterhalten keine Geschäftsbeziehungen mit den USA

Von den betroffenen Mittelständlern macht sich mehr als die Hälfte Sorgen über eine sinkende Nachfrage

ERWARTETE AUSWIRKUNGEN EINER EINFÜHRUNG VON US-HANDELSBARRIEREN (IN V.H. DER BEFRAGTEN)

